



**MEDIEN 05/2018**  
**VOM 14.12.2018**

- **Vorwort** **Seite 2**
- **RTR Medien und KommAustria präsentierten Jugendstudie zu Medien- und Nachrichtennutzung** **Seite 4**
- **Novelle des KommAustria-Gesetzes bringt neue Aufgabe für RTR Medien** **Seite 6**
- **Cable Days 2018 – und wir mittendrin** **Seite 7**
- **Sorry, aber wir sorgen weiter dafür, dass Blut fließt** **Seite 8**
- **Power-Frauen zeigen Frauen-Power** **Seite 9**
- **FERNSEHFONDS AUSTRIA beim MEDIA Desk Series Lab** **Seite 10**
- **Auszeichnung für „Kästner und der kleine Dienstag“ beim FernsehfilmFestival Baden-Baden** **Seite 10**
- **TV-Tipps des FERNSEHFONDS für die Festtage** **Seite 11**
- **KommAustria schreibt bundesweite Privatrado-Zulassung aus** **Seite 11**
- **Hinweis auf Ausschreibungen von Übertragungskapazitäten** **Seite 12**



### Vorwort



Michael Ogris und Oliver Stribl,  
(© David Bohmann/RTR)

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn wir Sie in einem netten, fachlich orientierten Gespräch zum Jahresausklang bei einem Punsch fragen würden, ob Sie „TikTok“ kennen, was würden Sie dann antworten? Vielleicht würden Sie sagen: „Natürlich, das ist doch die App aus China, die vor ein paar Monaten, im August nämlich, die App musical.ly für eine kolportierte Summe von knapp einer Milliarde US-Dollar aufkaufte und dann deren Namen vom Antlitz dieser Erde verschwinden ließ! Mit dem kleinen Programm machen 13- bis 14-Jährige lustige Musikvideos, indem sie möglichst kreativ zu ihren Lieblings-Songs Karaoke singen. Und das kann dann jeder anschauen.“ Wenn das tatsächlich Ihre Antwort wäre, dann wären wir durchaus beeindruckt.

Vielleicht wüssten Sie dann auch, dass das Unternehmen im Juli bekannt gab, monatlich 500 Millionen aktive User in 160 Ländern der Erde zu haben. Zumindest werden es wirklich sehr, sehr viele sein. Allein die Android-App wurde bisher mehr als 500 Millionen Mal heruntergeladen. Und als besorgte Eltern mit einer Neigung zu medienregulatorischen Themen interessieren Sie sich vielleicht sogar dafür, dass die App sich schon dem Vorwurf ausgesetzt sah, nicht genug für Daten- und Jugendschutz, sowie gegen Cyber-Mobbing und Sexismus zu tun. Aber schließlich galt ja schon musical.ly als Tummelplatz für Pädophile und in Indonesien wurde TikTok in diesem Juli vorübergehend wegen pornografischer Inhalte gesperrt. Jetzt hat TikTok versprochen, sehr viel gegen all das zu tun. Ein europäisches „Sicherheitszentrum“ wird in Deutschland ausgebaut. Damit ist nun bestimmt alles gut...

16-Jährige und Menschen bis ins hohe Alter von beinahe dreißig Jahren interessieren sich für TikTok nicht mehr. Diese Zielgruppe ist auf Instagram, das klugerweise ja zum alternden Facebook gehört, weshalb Facebook unter dem Strich also doch Daten von allen wesentlichen Altersgruppen besitzt. Instagram ist zurzeit das am stärksten wachsende soziale Netzwerk weltweit. Im Juni gab „IG“ bekannt, die Grenze von einer Milliarde aktiven Nutzern pro Monat übersprungen zu haben. Allein in Österreich hat der Dienst rund 2 Millionen Nutzer – ein Viertel unserer Bevölkerung! Im September startete dann „IGTV“, die Video on Demand-Plattform von Instagram, die für YouTube zur echten Konkurrenz werden könnte.

Angesichts solcher Zahlen, neuer und sich verändernder Angebote und der scheinbaren Unerreichbarkeit der verantwortlichen Personen kommt natürlich gelegentlich die Frage auf, warum wir, KommAustria und RTR Medien, uns solche Mühe geben, „kleine“ YouTuber an ihre Anzeige- und Anstandspflichten im Netz zu erinnern. Nun, zum einen, weil es nicht alles „kleine“ YouTuber sind und zum anderen weil es uns das Gesetz verbietet, derartige Unterschiede zu machen.



Und für eine Hass- oder Mobbing-Kampagne mit bösen Folgen reichen auch wenige Follower. Aber generell kann man sagen, dass schließlich „all business local“ ist. Dass wir bisher online keine größeren Probleme mit nicht gekennzeichnete Werbung, jugendgefährdenden Inhalten und Hass-Tiraden österreichischer Herkunft haben, stattdessen aber ein wachsendes Bewusstsein für angemessenes Verhalten im Netz feststellen dürfen, hat bestimmt zumindest auch ein wenig mit unserer Aufsicht zu tun.

Wir sind zuversichtlich, dass uns die noch druckfrische Audiovisuelle Mediendienste-Richtlinie der EU in ihrer künftigen Form als nationales Recht darin unterstützen wird, einen weiter verbesserten Dialog mit den großen Social Media- und Video-Plattformen führen zu können. Sie verlangt den großen Online-Plattformen mehr Verantwortung für das ab, was auf ihnen geschieht und soll so auch zu mehr Fairness im Wettbewerb mit klassischen Medien beitragen.

Für unsere heimischen YouTuber und sonstigen Anbieter von Audiovisuellen Mediendiensten auf Abruf haben wir gerade eine übersichtliche Broschüre mit Erläuterungen zum Warum und Wie der Anzeigepflicht zusammengestellt und auf unserer Website veröffentlicht. Es würden uns freuen, wenn sie hilfreich ist. In ihrer Funktion als Kompetenzzentrum wird die RTR Medien auch im kommenden Jahr Entwicklungen am Markt begleiten, das Mediennutzungsverhalten der Menschen, - so wie kürzlich mit unserer Studie über Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene - in Form objektiv erhobener Fakten bereitstellen und unterstützen, wo immer es gefragt und möglich ist.

Bis Sie und wir mit diesen Themen wieder voll ins Rennen gehen, wünschen wir Ihnen ein paar sehr schöne, geruhsame und besinnliche Weihnachtstage mit Ihren Liebsten und einen guten Rutsch in das neue Jahr!

**Mag. Oliver Stribl**  
Geschäftsführer Medien  
RTR-GmbH

**Mag. Michael Ogris**  
Vorsitzender  
KommAustria



### RTR Medien und KommAustria präsentierten Jugendstudie zu Medien- und Nachrichtennutzung

#### Bundesminister Blümel eröffnete Fachtagung

Fotos:

©David Bohmann/RTR



Medienminister Gernot Blümel vor rund 200 Besuchern

©David Bohmann/RTR



Oliver Stribl  
GF RTR Medien



Michael Ogris  
Vors. KommAustria



Bernhard Heinzlmaier  
Jugendforscher

Unter dem Titel „Was glauben wir? Im Netz aus Kommunikation, Kommerz und Künstlicher Intelligenz“ veranstalteten der Fachbereich Medien der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR Medien) und die Medienbehörde KommAustria am 5. Dezember in der Hofstallung des MUMOK (Wiener MuseumsQuartier) eine Tagungskonferenz mit hochrangigen Podiums-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern aus der Medienbranche und aus europäischen Medien-Regulierungseinrichtungen. Anlass der Veranstaltung war die Präsentation der Studie „KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE IM VOD-ZEITALTER“, die das Mediennutzungsverhalten der jungen Zielgruppen beleuchtet.

Nach Begrüßung der Gäste durch Oliver Stribl, Geschäftsführer RTR Medien, und Michael Ogris, den Vorsitzenden der KommAustria, betonte Medienminister Gernot Blümel in seiner Eröffnungsrede positive Erkenntnisse der Studie, wonach Jugendliche an aktuellen Ereignissen und Nachrichten viel interessierter und gegenüber Inhalten aus sozialen Medien deutlich kritischer sind, als vielfach angenommen wird.

Vorge stellt wurde die Studie von Sozialwissenschaftler Bernhard Heinzlmaier, dessen Wiener Institut für Jugendkulturforschung die Untersuchung im Auftrag der RTR Medien und in Zusammenarbeit mit Wolfgang Tomaschitz vom FH Campus Wien erarbeitete. Die Untersuchung legt unter anderem Gründe für die Abkehr Jugendlicher von linearen TV-Angeboten dar und hinterfragt die Medienkompetenz der jungen Zielgruppen im Umgang mit klassischen und neuen Informationsangeboten oder mit nicht gekennzeichneten Werbebotschaften.

Darüber und über die Auswirkungen von Algorithmen, Fake News und deren Beherrschbarkeit durch die Medienregulierung unter dem Einfluss der



### Präsentation und Tagung Jugendmedienstudie



„Darum geht es...!“  
Susanne Lackner  
stv. Vors. KommAustria



Sophie Lecheler  
Uni Wien



Führte durch die Tagung:  
Andreas Kunigk  
Pressespr RTR/KommAustria

novellierten Audiovisuellen Mediendienste-Richtlinie der EU diskutierten in zwei Panels die Nachrichten-Anchor Armin Wolf (ORF) und Corinna Milborn (Puls4), die Autorin Ingrid Brodnig sowie die Medien-Regulatorinnen Celene Craig aus Irland (Medienbehörde BAI), Cornelia Holsten aus Deutschland (Vors. Direktorenkonferenz Landesmedienanstalten) und Susanne Lackner (KommAustria).



v.l.: Lackner, Craig, Rozgonyi, Brodnig, Holsten, Weber

Stellvertretend für die jugendaffinen Online-Medien kamen Facebooks Public Policy Managerin Marie-Teresa Weber, Sandra Thier, Geschäftsführerin des Multichannel-Networks diego5studios, und die Influencer Lisa Stejskal (Cute Life Hacks DE) und Maximilian Ratzenböck (Styria Content Creation).



v.l.: Steinschaden, Wolf, Ratzenböck, Milborn, Stejskal, Thier, Heinzlmaier

Universitäts-Professorin Dr. Sophie Lecheler stellte in einem Impulsreferat den „Einfluss von Algorithmen auf journalistische Arbeit und Mediennutzung“ dar.

Die Podiumsdiskussionen moderierten TrendingTopics-Geschäftsführer und Autor Jakob Steinschaden und die Juristin Dr. Krisztina Rozgonyi vom Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Uni Wien.

Informationen und Bilder der Veranstaltung sowie einen Link zur Studie bietet die Website der RTR unter <https://www.rtr.at/vod-tagung>.

## Novelle des KommAustria-Gesetzes bringt neue Aufgabe für RTR Medien

### Kostenersatz für Multiplexbetreiber bei Räumung des 700 MHz-Bandes

Neu:  
§§ 33a, b, c  
KommAustria-Gesetz



Techniker auf der Sendeanlage am Wiener Kahlenberg

© ORS / Hans Leitner

Der Frequenzbereich von 694 bis 790 MHz (kurz das „700 MHz-Band“) wird traditionell für die Übertragung des Antennenfernsehens verwendet, seit ein paar Jahren auf Basis von DVB-T2. Das Band wird nun aber benötigt, um künftig ländliche Gebiete mit schnellem, mobilem Breitband auf Basis von 5G-Netzen zu versorgen. Da das digitale TV nicht mehr so große Teile des Frequenzspektrums benötigt wie früher, wird das 700 MHz-Band europaweit bis zum 30. Juni 2020 von Rundfunkanwendungen freigeräumt und der drahtlosen Breitbandkommunikation gewidmet.

Fernsehsignale, die diesen Frequenzbereich heute noch nutzen, müssen in andere Frequenzbereiche migrieren. Das verursacht technische Umstellungskosten, bedeutet aber auch Kommunikationsaufwand, um die in den jeweiligen Gebieten betroffenen Nutzerinnen und Nutzer des digitalen Antennenfernsehens über den Frequenzwechsel und den erforderlichen Sendersuchlauf daheim zu informieren. Die Betreiber haben häufig noch langfristige Zulassungen für die Frequenznutzung und haben sich bei ihren Investitionen darauf verlassen. In ganz Österreich sind rund 160 Sendeanlagen davon betroffen.

Die durch die Freiräumung bedingten Kosten werden den betroffenen Multiplexbetreibern gemäß einer am 1. Dezember 2018 in Kraft getretenen Novelle des KommAustria-Gesetzes erstattet. Die neue gesetzliche Bestimmung sieht vor, dass der RTR-Fachbereich Medien mit der Abwicklung dieser Aufgabe betraut ist. Der zur Verfügung stehende Betrag ist dabei mit 3,55 Mio. € gedeckelt. Die genauen Modalitäten müssen noch in Richtlinien festgelegt werden, die die RTR Medien im Einvernehmen mit der KommAustria erarbeitet und Anfang 2019 veröffentlichen will.

### Cable Days 2018 – und wir mittendrin

#### 12. Konferenz für Kabel-TV & Breitband der WKÖ, Telekom und Rundfunk

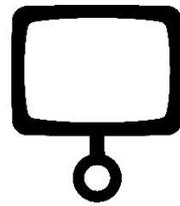


v.l.: Kunigk, Trionow, Sporn, Radelsberger, Bierwirth, Settele

© Standbild.at/WKÖ

Wir waren wieder gerne dabei – sowohl als interessierte Zuhörer, als auch auf der Bühne. Bei den Cable Days 2018 am 8. und 9. November in Salzburg leitete RTR Medien-Pressesprecher Andreas Kunigk die Auftakt-Podiumsdiskussion zum Thema „Individualisierte Fernsehwelt – Kundenbindung im Wettbewerb zwischen Plattformen und Mediendiensten“. Mit Andreas Bierwirth (CEO T-Mobile Austria & UPC Austria), Jan Trionow (CEO Hutchison Drei Austria GmbH), Matthias Settele (Generaldirektor TV Markiza/Slowakei), Stefan Sporn (SVP International Distribution der RTL International GmbH) und Michael Radelsberger (Director Go to Market Strategy bei Sky Österreich) gaben Top-Manager Einblicke in die Strategien ihrer Häuser. Dabei wurde deutlich, dass längst Fernsehveranstalter und Online-Videoplattformen auch mit Telekommunikationsunternehmen und Kabelnetzbetreibern im Wettbewerb stehen, um aggregierte, aber auch eigene TV-Inhalte zu den Kunden bringen. Dabei bekommt das Internet als Distributionsweg immer größerer Bedeutung.

Service lieferte den Zuhörern der Leiter der RTR-Rechtsabteilung Wolfgang Feiel. Mit dem ihm eigenen, feinen Humor machte er einen Vortrag zum Thema „TKG-Novelle 2018: Nutzung fremder Infrastruktur“ zu einem informativen, aber eben auch unterhaltsamen Programmpunkt.



## FERNSEHFONDS AUSTRIA

### Sorry, aber wir sorgen weiter dafür, dass Blut fließt

#### Neue FERNSEHFONDS-Richtlinien und zwei Antragstermine 2019

Am Filmset  
„Wiener Blut“



„Wiener Blut“ am Sofa, v.l.: Eder, Zechner, Chirazi, Foroutan

© Kunigk/RTR Medien

#### FERNSEHFONDS mit neuen Richtlinien

Hochklassige Krimis werden gern geschaut und haben dementsprechend ihren Anteil an den Förderprojekten des FERNSEHFONDS AUSTRIA. Mit dem Politthriller „Wiener Blut“ entsteht zurzeit ein Projekt der Satel Film, auf das wir schon sehr gespannt sein dürfen. Regie führt Barbara Eder (Tatort „Her mit der Marie“, 2018), das Drehbuch schrieb der preisgekrönte Autor Martin Ambrosch („Das finstere Tal“). Ende November waren wir im 3. Wiener Gemeindebezirk zum Pressetermin an einem der Filmsets und ließen uns von der Regisseurin sowie von Hauptdarstellerin Melika Foroutan, ihrer Filmtochter Noelia Chirazi und ORF-Programmdirektorin Kathrin Zechner Einzelheiten der tiefgründigen, bösen Verschwörungsgeschichte erzählen, die aber auch eine ägyptisch-wienerische Familiengeschichte über drei Frauengenerationen ist. Neben dem ORF ist auch das ZDF als Koproduzent an Bord.

Antragstermine 2019:  
**29. Jänner,**  
**24. September**

Mit Anfang Dezember 2018 sind neue Förderrichtlinien des FERNSEHFONDS AUSTRIA in Kraft getreten. So können schon im Jänner 2019 wieder Förderanträge eingereicht werden. In den vergangenen Monaten haben dazu Gespräche mit zahlreichen Vertretern der Filmwirtschaft, mit dem FERNSEHFONDS-Fachbeirat sowie mit Fernsehveranstaltern stattgefunden. In Abstimmung mit dem Bundeskanzleramt ist so ein konsensuales Ergebnis



### FERNSEHFONDS mit neuen Richtlinien

entstanden. Die wichtigsten Änderungen der Richtlinien sind unter <https://www.rtr.at/de/ffat/RLAenderungen> zusammengefasst.

Außerdem sind für das Jahr **2019** bereits **zwei Antragstermine** fixiert: Dienstag, der **29. Jänner 2019** und Dienstag, der **24. September 2019**.

Sollten danach noch Mittel für einen dritten Antragstermin im Jahr 2019 verbleiben, wird darüber auf der Website informiert werden. Das e-RTR Portal zur Einreichung der Herstellungsanträge wird ab Mitte Dezember geöffnet sein. Dabei nicht verunsichern lassen: die Benutzeroberfläche des e-RTR-Portals wurde einer optischen Adaptierung unterzogen und an die Vorgaben des eGovernments angepasst!

## Power-Frauen zeigen Frauen-Power

**Erster FC Gloria Filmpreis vergeben - unterstützt von FERNSEHFONDS/RTR**



### FC Gloria Filmpreis Glückwunsch den ersten Preisträgerinnen

Preisträgerinnen v.l.: Marte, Bobek, Ressler, Biró

©apomat\*/APA/Godany

Frauen-Power! Das drücken – verkürzt gesagt – die eigenwilligen Trophäen aus, die zugleich Träger für ein kleines Armband sind. Seit acht Jahren setzt sich der Verein „FC Gloria – Frauen Vernetzung Film“ für die Geschlechtergerechtigkeit und die Sichtbarmachung und Anerkennung von Frauen in der Filmbranche ein. Anfang Dezember wurden im Wiener Künstlerhaus-Kino erstmals die FC Gloria Filmpreise verliehen, um die Arbeit von Frauen im Bereich Spiel- und Dokumentarfilm sowie ihr künstlerisches Schaffen zu würdigen. Die insgesamt vier, mit jeweils 5.000 Euro dotierten Preise, die künftig alle 2 Jahre verliehen werden sollen, gingen an Filmeditorin Karina Ressler, Filmemacherin Sabine Marte, Kamerafrau Caroline Bobek und Regieassistentin Katharina Biró. Wir gratulieren sehr herzlich und sind gerne Sponsorpartner der Preisverleihung, deren Zielrichtung wir absolut unterstützen.



## FERNSEHFONDS AUSTRIA beim MEDIA Desk Series Lab

Beratung für Förderinteressierte aus ganz Europa in Brüssel



FERNSEHFONDS-Teamchefin Tünde Senhofer berät Interessenten

©Sabine Weber/ORF

Besinnliche Weihnachtszeit? Für viele Produzentinnen und Produzenten ist jetzt die stressigste Zeit des Jahres. Die TV-Sender zurren die Budgets für das nächste Jahr fest und erteilen Zusagen für Produktionen. Da jagt ein „Pitch“ den nächsten, um geplante Filme und Serien „schmackhaft“ zu machen – in ganz Europa.

So wurde vom 9. bis 12. Dezember auch beim mittlerweile dritten „TV-Drama Series Lab“ in Brüssel eifrig ge-networked und ge-pitched. Das Lab ist eine Zusammenarbeit von 14 Creative Europe Media Desks, bei dem Produzenten und Autorinnen die Möglichkeit haben, an Storytelling- und Development- Trainings internationaler Profis teilzunehmen. Am letzten Tag der Veranstaltung werden die „TV-Serien in Entwicklung“ dann potentiellen Finanzierungspartnern wie Sendern, Fördereinrichtungen oder Vertrieben vorgestellt. Tünde Senhofer, Teamleiterin des FERNSEHFONDS AUSTRIA, gab als „Decision Maker“ Filmschaffenden Einblick in die österreichische Förderlandschaft und erläuterte, was in einem Förderantrag unbedingt enthalten sein muss.

## Auszeichnung für „Kästner und der kleine Dienstag“ beim FernsehfilmFestival Baden-Baden



Kästner und Dienstag

© Anjeza Cikopano/DOR

Nach der ROMY für das „Beste Buch TV-Film“ und dem Fernsehpreis der Österreichischen Erwachsenenbildung in der Kategorie Fernsehfilm, wurde die vom FERNSEHFONDS AUSTRIA geförderte DOR Filmproduktion „Kästner und der kleine Dienstag“ am 30. November beim FernsehfilmFestival Baden-Baden auch mit dem begehrten 3sat Zuschauer-Preis ausgezeichnet. Insgesamt gingen 12 Filme der vergangenen Saison aus Österreich, der Schweiz und Deutschland ins Rennen. Rund eine halbe Million Zuschauer hatte Florian David Fitz in der Rolle des Erich Kästner bei der ORF-Erstausstrahlung im Dezember 2017. Vielleicht gibt es aufgrund des Erfolges eine Wiederholung? Wir würden uns freuen.



### TV-Tipps des FERNSEHFONDS für die Festtage

Dass es in der Weihnachtszeit nicht nur besinnlich zugehen muss, das belegen zwei vom FERNSEHFONDS AUSTRIA geförderte Landkrimis. Am 19. Dezember gehen Josef Hader, Maria Brandstetter und Miriam Füssegger wieder auf Mörderjagd in ihrem neuen Oberösterreich-Landkrimi „**Der Tote im See**“ (ORFeins, 20:15 Uhr). Und auch im Burgenland wird fleißig ermittelt. In „**Grenzland**“ (Graf Film) nehmen Brigitte Kren und Christoph Krutzler am 15. Jänner (ORFeins, 20:15 Uhr) wieder die Spur eines Mörders auf.

Wer’s lieber lustig mag, der ist mit der Stadtkomödie „**Harri Pinter – Drecksau**“ am 29. Dezember (ORFeins, 20:15 Uhr) gut beraten. Julia Cencig und Juergen Maurer sorgen für urkomische Unterhaltung.

Aber auch im Dokumentarfilmbereich gibt es einiges zu sehen. Vom 27. bis 29. Dezember zeigt die Triologie „**Alles Leinwand - Filmgeschichte in Rot-Weiß-Rot**“ der Pammer Film jeweils um 20.15 Uhr auf ORF III Meilensteine der österreichischen Filmgeschichte im Spiegel ihrer Zeit.

In der Reihe „**Habsburgs Adel**“ geht es vom 2. bis 5. Jänner auf ORF III (jew. 20:15 Uhr) um die Geschichte und Geschichten der Adelsfamilien Esterhazy, Liechtenstein, Schwarzenberg und Coburg.

### Ausschreibungen der KommAustria



### KommAustria schreibt bundesweite Privatradi- Zulassung aus

Nach nur knapp einem Jahr bietet die Medienbehörde KommAustria Radioveranstaltern erneut die Möglichkeit, unter Zusammenlegung mehrerer regionaler UKW-Zulassungen einen Antrag auf Erteilung einer bundesweiten Privatradi-Zulassung zu stellen. Die Antragsfrist begann am 13. Dezember 2018 und endet am 17. Juni 2019.

Wie vom Privatradiogesetz vorgesehen, ist der Antrag eines Marktteilnehmers Grundlage für die Ausschreibung. Eine wesentliche Voraussetzung für die Erteilung einer bundesweiten Zulassung ist, dass mit der Summe der Versorgungsgebiete, die die Antragstellerin mitbringt, eine technische Reichweite von mindestens sechzig Prozent der Bevölkerung erreicht wird.

Um eine bundesweite Zulassung zu schaffen, können Inhaber von Radiolizenzen, die ihren Sendebetrieb seit mindestens zwei Jahren unbeanstandet ausüben, einer Kapitalgesellschaft die Übertragung der Zulassungen zusagen. Die Gesellschaft kann dann eine bundesweite Lizenz beantragen, wodurch die ursprünglich eigenständigen Versorgungsgebiete zu einem Versorgungsgebiet zusammengefasst werden. Die Ausschreibung „Möglichkeit zur Antragstellung für die Erteilung einer bundesweiten Zulassung“ ist auf der Website der RTR-GmbH unter <https://www.rtr.at/de/m/KOA101018015> veröffentlicht.



<b>Hinweis auf Ausschreibungen von Übertragungskapazitäten</b>	<b>Ausschreibungsfrist</b>
Beschränkte Ausschreibung einer Übertragungskapazität gemäß § 13 Abs. 1 Z 3 Privatradiogesetz UNTERTILLIACH (Sangerberg) 100 MHz (KOA 1.534/18-011) * siehe <a href="https://www.rtr.at/de/m/KOA153418011">https://www.rtr.at/de/m/KOA153418011</a>	bis 29. Jänner 2019, 13.00 Uhr
Beschränkte Ausschreibung von Übertragungskapazitäten gemäß § 13 Abs. 1 Z 3 Privatradiogesetz YBBS DONAU 2 (Ybbser Berg) 104,3 MHz YBBS DONAU 3 (Blindenmarkt) 104,3 MHz MELK 2 (Schrattenbruck) 102,0 MHz (KOA 1.192/18-028) * siehe <a href="https://www.rtr.at/de/m/KOA119218028">https://www.rtr.at/de/m/KOA119218028</a>	bis 04. Jänner 2019, 13.00 Uhr

\* Gemäß § 13 Abs. 3 PrR-G sind diese Ausschreibungen auf bestehende Hörfunkveranstalter beschränkt.

Weitere Informationen sind unter [www.rtr.at/de/m/Ausschreibungen](http://www.rtr.at/de/m/Ausschreibungen) abrufbar.